

Arkaden. — Von Kirchenfaçaden gehören die anmuthige der Madonna delle Nevi, ferner die der Kirche S. Pietro alla Magione, die der Kapelle beim Pal. del Diavolo und die des Oratoriums von S. Caterina hieher. Die kleine Kirche Fontegiusta, neun Kreuzgewölbe auf vier sehr schlanken Säulen mit Compositakapitälern und entsprechenden Wandfäulen, die durch eiserne Anker verbunden sind, ist das Werk eines Oberitalieners, des *Francesco Fedeli* aus Como, vom Jahr 1479. Ein höchst einfacher, nur durch den Adel seiner Verhältnisse wirkender kleiner Centralbau ist die unweit vom Dom gelegene Kirche degli Innocenti (oder S. Sebastiano in valle piatta).

Höchst bedeutend sind sodann mehrere Bauten in dem benachbarten, von Pienza. Pius II., dem berühmten Aeneas Sylvius Piccolomini, um 1460 gegründeten Pienza*). Letztere rühren, wie jetzt als erwiesen betrachtet werden darf, von dem ausgezeichneten florentinischen Meister *Bernardo Rossellino* (1409—1464) her.

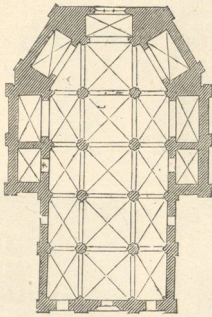


Fig. 790. Dom von Pienza. (W. L.)

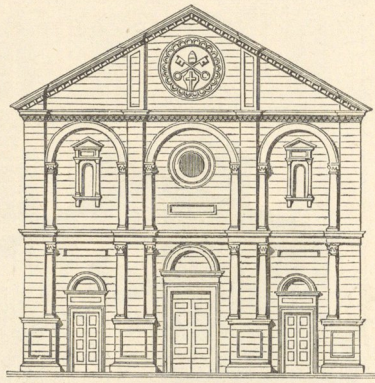


Fig. 791. Façade des Doms von Pienza (Nohl.)

Zunächst ist der Dom als Mittelpunkt der gesammten Baugruppe hervorzuheben (Fig. 790). Merkwürdiger Weise zeigt er die Form einer Hallenkirche mit polygonem, durch Kapellen bereichertem Chorschluß. Die Kreuzgewölbe ruhen auf gegliederten Pfeilern mit etwas wunderlich antikisirenden Kapitälern. Die Façade (Fig. 791) ist ein interessanter Versuch, mit einfachen Mitteln eine als ungetheilte Giebelwand angelegte Kirchenfront wirksam zu gliedern. Links vom Dome erhebt sich in ernsten Massen der Vescovado, diesem gegenüber mit einer Säulenhalle im Erdgeschoß der Palazzo del Pretorio (Fig. 792), an der andern Ecke des Marktes liegt ein kleiner Privatpalast mit malerisch unregelmäßigem Säulenhofe, und in der Nähe endlich bei einer Kirche ein hübscher Hof mit Backsteinpfeilern. Alles Andere überragt aber der für den Papst selber erbaute Palazzo Piccolomini, dessen großartige Façade (Fig. 793) den florentinischen Rusticastyl in schöner Verbindung mit Pilasterordnungen zeigt und im Wesentlichen auf der Stufe des unten zu besprechenden, ungefähr gleichzeitig erbauten Pal. Rucellai steht. Den Hof umziehen prächtige Hallen auf zwölf im Quadrat gestellten Säulen, ähnlich den florentinischen Höfen. Was aber diesem Palast eine über seines Gleichen hinausgehende Be-

*) Neuerdings aufgenommen von den Wiener Architekten *K. Mayreder* und *C. Bender*, mit Text von Dr. *H. Holtzinger*, publicirt in der Allgem. Bauzeitung. 1882.